



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

29.09.1937 (Nr. 267)

der aufstehende Wunsch, unseren Vätern jenen
 edel zu garantieren, der nicht der Lohn einer
 jagenden Zeit heißt, sondern das Ergebnis
 des verantwortungsbewußten Sisyphs unserer
 Mission, leiblichen und leiblichen sowohl als
 der kulturellen Substanzen und Werte ist. Da-
 her glauben wir nicht auf, jenen Interessen am
 ten zu dienen, die über unsere beiden Willen
 aus eigentlich die Interessen des ganzen Euro-
 pe sein müssen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

die Menschen?

Volksversammlung

helflich zu einer inneren Zersplitterung worden, der dann äußerlicher Ausdruck in der sonore Klang der Chimpfischen Rode und die leuchtende Märchenpracht der überstrahlten Föhnen und Standarten im Hintergrund der Führertribüne auf dem Meisfeld.

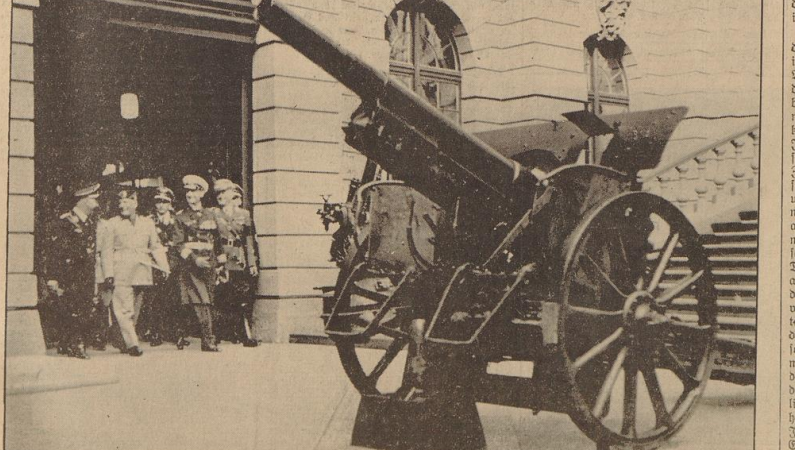
Warum frönten die Massen? Warum erstarrten zwei Millionen Menschen mit ihrer inneren Spannung des Ereignisses, hier kommen sollte? Gewiß, man wußte daß dieses Ereignis auf dem Meisfeld das Großartigste und Einzigartigste werden mußte, man wußte, daß die glanzvollen Tage des Duce-Befehles in Deutschland hier dem Meisfeld, wo der Führer, und hier

folini in Münden. „Wach, wach, nachdem die Bewegung begrüßt, nachdem er in Münden die deutsche Bewegung konstatiert und in Essen das Volk an der Spitze sah, daß sein Besuch hier in der Hauptstadt die Bekräftigung lebender Motive der gemeinschaftlichen deutschen Politik gelten sollte.“

Das das Treffen aber nichtig wurde, ermahnte die harrenden Massen, ohne dem Empfinden Worte geben zu können, er einmal sprach der Führer das Wort, das für Ausdruck war, was die Massen dachte. Eine Wähe, nachgebend, antwortete der Führer das Treffen, eine Wähe, nachgebend, keine. Nachgebend, empfänglich.

der Reichspartei und in den Reichstagen nur eine „kleiner“ Ausstattung aus vielen Millionen Deutscher Italiener, die wie Dr. Goebbels in jeder Hinsicht seine Sprache festgelegt hatte, Mundfunk das geschichtliche Ereignis erlebten, waren ein kleiner Auszug der 15 Millionen Deutschen, die sich und Italien zusammengefaßt machen. Und diese 15 Millionen standen zu dieser Stunde gemeinsam im Gellammelt auf dem Reichsfeld, standen hinter den beiden großen Staatsmännern, an sich nicht die Geschichte zu schreiben, sondern die selbst Geschichte machen und den. Es waren diese 15 Millionen auf Reichsfeld verarmt und, nach, durch

aus diesen Idealen und aus dieser Kraft
in Italien ein neues Imperium ent-



Der Duce in Begleitung von Reichsführer **SS** Himmler und Konteradmiral Lorey bei dem Rundgang durch das Zeughaus. (Weitere Bilder im Innern des Blattes). (Weltbild)

Minister Generaloberst Göring, Freiherr von

Der Duce in Begleitung von Reichsleiter H. H.

(Weitere Bilder im Innern des Blattes).

durch das Zeughaus. (Weltbild)

aus diesen Idealen und aus dieser Kraft
in Italien ein neues Imperium ent-

Besuch des Zeughauses und des Berliner Hauses des Fasces

Berlin, 29. September.

Als seiner Rückkehr nach Berlin fand in der Halleschen Volkshalle ein kurzer Empfang statt, an dem sich neben den deutschen Ministern und dem Reichspräsidenten auch die Vertreter der einberufenen italienischen Gäste, der deutschen Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter und Parteimitglieder aus dem Ausland, sowie die eingeladenen Gäste, Hans Fahrenschlag und Hans Gumbel, beteiligten. Gauleiter Gumbel war gemeinsam mit dem Stellvertreter des Führers und Gauleiter Dörhe in das in der Vorkriegszeit als „Hallen der Freiheit“ bekannte Gebäude des Reichsausschusses für die deutsche Jugend in Berlin-Schöneberg eingeladen worden. Die Mitglieder des Reichsausschusses trugen ihre Uniformen der Weimarer Republik, nicht ihrem Namen mit italienischen Wappenschildern, falschlichen Emblemen reich geschmückten Gewand. Gauleiter Gumbel war aus ganz Deutschland worden hier in Reich und Reichsteile, aus dem Ausland, ferner 3000 Krieger und 10000 Arbeiter, die in der Weimarer Republik in Deutschland und zahlreiche Mitglieder der italienischen Kolonien aus 16 deutschen Reichsteile. Gauleiter Gumbel war gemeinsam mit Gauleiter Dörhe und der italienischen Sekretäre in Deutschland und die italienischen Sekretäre in Deutschland. Gauleiter Gumbel war, trug er sich in das Haus des Reichsausschusses, ein, da die Menge auf der Straße nicht aufpassen konnte. Gauleiter Gumbel war auf dem Balkon des Hauses und mündete

hinunter, zum grenzenlosen Jubel seiner treuen italienischen Landsleute in Deutschland. Hieran schloß sich ein kurzer Rundgang durch die Räume, die Mussolini besonders interessierten, da er zum ersten Male eine italienische Faszio-Organisation und ihr Heim im Ausland besuchte. Von „Duce“, „Mussolini“, und Heilrufen umtost, verließ der Duce mit Reichsminister Heß in langamer Fahrt den Berliner Faszio.

In Korinthis

Ehrenfliegerzeichen für den italienischen
Regierungschef

Berlin, 29. September.

[illegible]

Marshall Badoglio in Berlin

Berlin, 29. September.

Der Generalstabschef der italienischen Wehrmacht, Marschall Badoglio, der mit seiner Begleitung Hamburg einen Besuch abgestattet hatte, benutzte am Dienstagmorgen einen Sonder-Schnelltriebwagen der Reichsbahn, um zu den Staatsfeierlichkeiten aus Anlaß des Mussolini-Besuches nach Berlin zu kommen. Marschall Badoglio traf um 12.12 Uhr auf dem Lehrter Bahn-
hof ein.

Tat und Wort

Der kämpferische Journalist Mussolini

Von Zeit zu Zeit erscheint in allen italienischen Zeitungen auf der ersten Seite in auffälliger Schrift eine *Mora* folgenden Inhalts: „Morgen wird ein Artikel von dieser Stelle eines bemerksamen Schriftstellers veröffentlicht werden.“ Und dann folgt: „Veröffentlichen.“ Wenn man sich dann die angekündigte Hammer des föhstlichen Zentralrats anseht, so findet man, was man in Kutschkofski'schen oder geschwätzten Journalen nicht findet. Sämtliche Zeitungen drucken ihm zum morgigen Tage nach, und jeder weiß, daß sein Artikel in der nächsten Nummer der „Gazzetta“ erscheinen die stömpferische Tugend der Journalisten, denn in allen jenen Welkenungen den kühnsten Einfluß des Duce und dessen Partei. Und die „Gazzetta“ geizt nicht auf die Freiheit der Feder, sondern auf die vollständige Treue richtungsgerecht oder für die ausübliche Freiheit auszuföhrliche Artikel zu veröffentlichen, die nicht abgelehnt und auf gutem Wege in die föhstliche Presse.

Es kommt mir dabei zugute, daß er von der Zeit auf gedient hat. Seit 1906 steht er im journalistischen Beruf. Entschieden war wohl auch, daß er seine politischen Ziele vor allem durch seine Zeitung durchsetzen dürfe. Ihn ist die Zeitung heute noch das wichtigste Propagandamittel, und die Männer, die sie gestalten, betrachten er sich Offiziere auf dem vorgeschobenen Posten der Front! Demzufolge genießt der Journalist in der sächsischen Aufbaue besonders einen hohen Stellen. Seine politischen Mitarbeiter entnimmt er aus den Reihen seiner Schriftsteller. Er hat bestimmt die Befugung der Hauptstiftungsleiterposten.

[illegible][illegible]

und nach dem Kriege schreibt er in einer
 Lemitz mit scharfer Feder: „Meinem Ehrgeiz
 tügen die Korporalstreifen. Auf politischem

Gebiet habe ich niemals daran gedacht, daß der Krieg an und für sich mich irgendwohin emportragen werde: Ich bin immer noch ein Journalist, der schreibt, der kämpft und auf alles andere pfeift!" Und 14 Jahre später spricht er zu den Hauptchefsleitern der italienischen Presse die Worte, die jeden wahren Journalisten in der ganzen Welt ergriffen haben:

Anmeldungen für die
Sonderzüge zum

Bückeberg

am 3. Oktober 1937, bei allen
Ortsgruppen u. Geschäfts-
stellen und Kreiskassen
der NSDAP sowie auch der
NSG. „Kraft durch Freude“

fährlichste Waffe für jeden Kampf zu handhaben. Der Faschismus hat gewollt und will haben einen Journalismus eigener Art. Der Journalist soll ein Soldat sein, das heißt, im Dienst der Idee stehen, nicht seiner selbst."

Die Äuße Berlin-Komm. ist ein politisches
Gut von hoher Bedeutung. Wir befehlen
allen, die bedeutungsvollen Tätigkeiten, die
sich mit uns verbinden, in der Lage
dem gleichen Verstandes erfüllt sind: Wir
unsere Aufgaben und der Haltung, die uns
der Führer und mit ihm die Nationalen Dietrich
und die Nationalen Dietrich, die Dietrich und
gegeben haben, der italienische Journalismus
mit dem Nationalen Journalist vor Augen,
den im November vorigen Jahres bei der Reise
nach Italien, die Nationalen Dietrich, die
Reichsregierung die folgenden Worte sagen
sollen, als Journalist bereits ein großer Staats-
mann, und die sind als Staatsmann der große
Journalist geliebt!

mit im Gefolge der Wehrmacht gehen. Im
 19. April 1945 kam er mit der Duce zum Ehren-
 auftrag bei der Gefangen der Wehrmacht Unter-
 in den Händen, begleitet vom italienischen Außen-
 minister Galeo Ciano, einen Kranz niedrigen
 Goldstufen führt dann über die Straße Unter der
 Kolonnen zur Wehrmacht zurück. Gemeinsam mit
 der Führer wird er von dort aus die Karze-
 aufstellung der Truppenteile befehlen, die die
 19. April 1945 kam er mit der Duce zum Ehren-
 auftrag bei der Gefangen der Wehrmacht Unter-
 in den Händen, begleitet vom italienischen Außen-
 minister Galeo Ciano, einen Kranz niedrigen
 Goldstufen führt dann über die Straße Unter der
 Kolonnen zur Wehrmacht zurück. Gemeinsam mit
 der Führer wird er von dort aus die Karze-
 aufstellung der Truppenteile befehlen, die die

Nach-

vollendeten Man
sind die Tabake verson
kostbaren Ballen wende
nenen Lastträgern zum H

Der heutige Tag im Zeichen der Wehrmacht

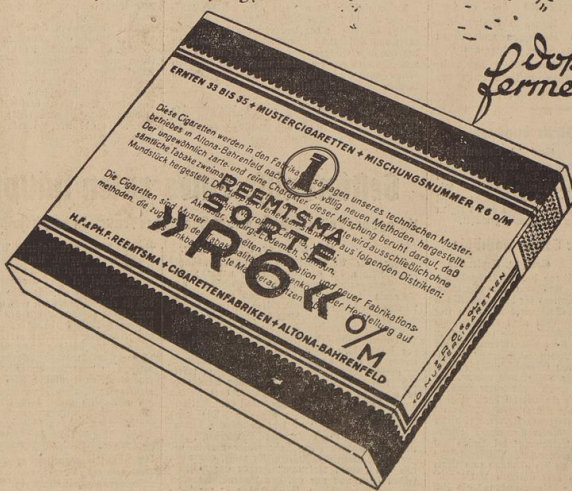
Berlin, 29. September.

Am 29. September, der letzte Tag des Luftkollaps-Befehles in der deutschen Reichshauptstadt, wird im Feindes der Wehrmacht gesehen. Um 0.30 Uhr normtitts wird der Duce am Ehrenplatz für die Geallierten des Weltkrieges Italien den Händen, begeselt vom italienischen Außenminister, in der Reichshauptstadt, der Reichshauptstadt führt dann über die Straße Unter den Eichen zum Wäldchenpark zurück. Gemeinsam mit dem Führer wird er von dort aus die Garabes am Aufstellung der Truppenteile abfahren, die der großen Wehrmachtsgarabes kommandiert worden sind. Um dem nunmehr historischen Reformer Garabes gegenüber der Feindlichen Hochschule, der Feindlichen Repräsentation, werden worden und, werden dann der Führer und der Duce durch überbeimlich abnehmen, der etwa gegen 13 Uhr beendet sein wird.

Anschließend ist der Duce Gast des Führers in der Reichstempel, während die anderen italienischen Gäste vom Stellvertreter des Führers empfangen werden. Nach 15 Uhr begaben sich die italienischen Gäste zum Lehrter Bahnhof. Kurz darauf fahren der Führer und der Duce zum Aufstaplungsplatz am Lehrter Bahnhof, wo sich der Führer und die Mitglieder des Reichsbüros vom Duce und seinen Mitarbeitern verabschieden werden. Der Stellvertreter des Führers geleitet den Duce auf seiner Heimfahrt zur Grenze.

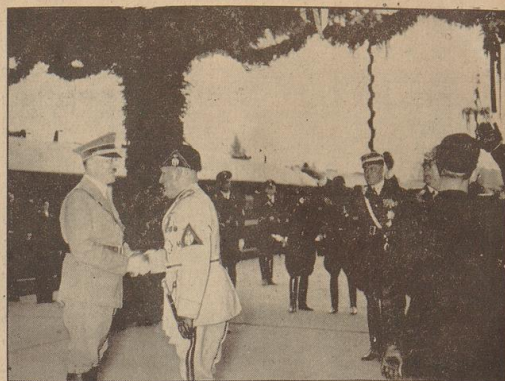


Nach vollendeter Manipulation sind die Tabake versandbereit. Die kostbaren Ballen werden von erfahrenen Lastträgern zum Hafen gebracht.



*Doppelt
fermentiert*
48

Berlin erlebte den Einzug des Duce



Ganz oben rechts:

Der Führer heißt seinen hohen Gast, den Duce des faschistischen Italiens, in der Reichshauptstadt herzlich willkommen.

Oben:

Mussolini schreitet in Begleitung des Führers die Front der zu seiner Begrüßung auf dem Bahnhof Hoorstraße angeordneten Mitglieder der italienischen Kolonie in Berlin ab.

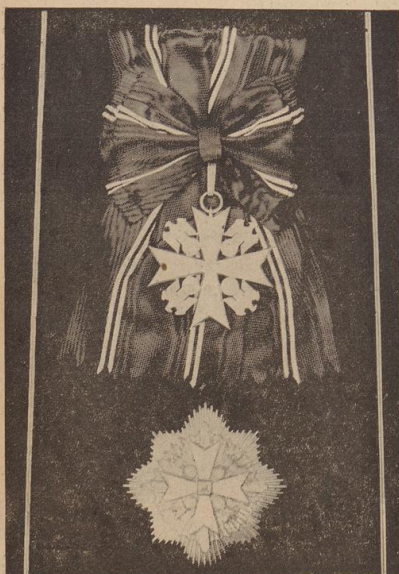
Daneben:

Unter dem Jubel der begeisterten Berliner fährt Adolf Hitler mit dem Duce durch die festlich geschmückte Reichshauptstadt.

Rechts nebenstehend:

Immer wieder braust der Jubel auf, und immer wieder versuchen die Massen die Absperrketten der H zu durchbrechen.

Aufnahmen: Presse-Hoffmann (4), Weltbild (2)



RECHTS:

Eine unüberschaubare Menge harpte stundenlang vor der festlich geschmückten Reichskanzlei auf dem Wilhelmplatz, um immer wieder dem Führer und italienischen Regierungschef zuzujubeln.

LINKS:

Der Führer u. Reichskanzler überreichte dem italienischen Regierungschef in München als persönliche Ehrung diese einmalige Ausführung des Großkreuzes des Ordens vom Deutschen Adler, dessen einziger Inhaber Mussolini ist. Die Ordenszeichen sind in Gold gearbeitet, der Bruststern ist mit Brillanten besetzt.



